



Melanie Ehmann

Diplomandin	Melanie Ehmann
Examinatoren	Prof. Mark Krieger, Prof. Hansjörg Gadiant, Jochen Soukup
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenkultur AG, Oberwil BL, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

Alterszentrum "Neuer Gehren", Erlenbach

Schwerpunkt Pflanzenverwendung



Abb. 1: Schnittsicht (erstellt von der Verfasserin)

Ausgangslage: Das 1974 erstellte Alterswohnheim Gehren ist baulich sanierungsbedürftig. Es kann die Anforderungen an eine zeitgemässe Betreuung nicht mehr erfüllen und wird an der gleichen Stelle durch einen Neubau ersetzt. Im neuen Zentrum findet selbständiges und betreutes Wohnen statt. Da der „Neue Gehren“ ein Treffpunkt der Gemeinde für alle Generationen ist, wird ein öffentlich zugängliches Restaurant, ein Mehrzweckraum, eine Bibliothek und noch vieles mehr darin integriert. Der «Neuer Gehren» ergänzt und erweitert so die bereits vorhandenen Angebote der Gemeinde.

Ziel der Arbeit: Das Ziel dieser Arbeit ist, die Lebensqualität der Bewohner zu erhalten oder zu steigern. Durch den Eintritt ins Altersheim, fallen viele Aufgaben welche vorher den Alltag strukturiert haben weg, was den Verlust des natürlichen Lebensrhythmus bedeutet. Das Verweilen in verschiedenen Atmosphären kann helfen, den inhaltlichen und zeitlichen Lebensrhythmus wieder zu finden. Oft ist der Garten im Altersheim der einzige Ort im Freien, der selbständig aufgesucht werden kann. Der Aussenbereich des «Neuen Gehren» bietet Räume zum Aufenthalt und Kontakt, für Gespräche, Momente der Ruhe sowie zum Beobachten und Verweilen. Da das Alterszentrum «Neuer Gehren» nicht nur von Bewohnern, sondern auch von der Öffentlichkeit nutzbar ist, soll es als Kontaktort zwischen Jung und Alt, zwischen dem Altersheim und der Öffentlichkeit dienen.

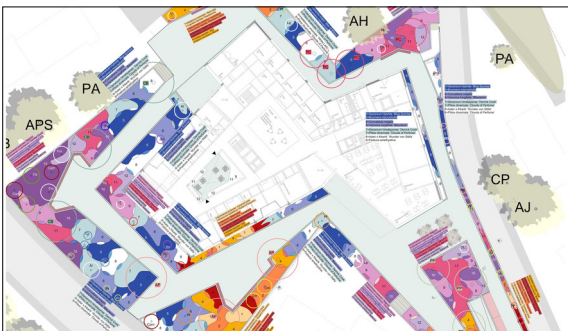


Abb. 2: Ausschnitt Pflanzplan (erstellt von der Verfasserin)

Ergebnis: Die Aussenanlagen bieten Aufenthaltsorte mit hoher Aufenthaltsqualität. Hier kann man sich treffen, verweilen oder Pause machen. Die Formensprache entspricht der Gestalt der Architektur. Die Form der Architektur findet man in der Führung der Wege, in den Rabatten und Aufenthaltsorten wieder. Einzelne Abschnitte des Gartens werden so harmonisch zu einem Ganzen verbunden. Die kiesige Struktur des Untergrunds wird bei der Materialisierung des Entwurfes aufgegriffen. Bei der Bepflanzung wurde das Thema des Landschaftsgartens, der in Erlenbach häufig vertreten und von markanten Rotbuchen, Mammutbäumen und Atlaszedern geprägt ist, aufgenommen. Der Rundweg ist ein zentrales Element für die Bewohner des Alterszentrums. Der Weg führt durch vielfältige Staudenbepflanzungen, die den gesamten Garten durchziehen. Düfte und Blüten wecken alte Erinnerungen; die stetige Veränderung in den Jahreszeiten sorgt dafür, dass man immer wieder Neues entdeckt. Die Pflanzrabatten sind mit Stampfbetonmauern eingefasst. Baumgruppen, durch die unterschiedliche Räume mit Atmosphäre entstehen, finden sich hier. So erlebt man jeden Tag aufs Neue einen abwechslungsreichen Spaziergang im Garten «Neuer Gehren».

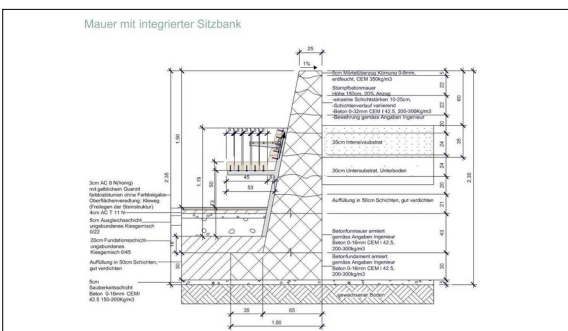


Abb. 3: Detail Mauer (erstellt von der Verfasserin)